

Fig. 2. Die Sennhütte und die Käsemacherei. 11

roher sind, als die übrigen Schweizer, und doch ist dieses Haus ein Pallast gegen die armseligen Strohhütten mancher reicheren Länder, in welchen die Bauern hart gedrückt sind. Es ist beträchtlich lang und breit, hat in dem Vordertheile sechs Fenster, und auf jeder Seite eine lange Gallerie, wie man nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Süd-Deutschland an manchen ansehnlicheren Bauernhäusern findet. Eine hölzerne Treppe führt auf der einen Seite in das Haus hinauf, und eine zweite geht auf der andern Seite in den Hof und Garten, wo wir am Hause unter der Gallerie eine Reihe Bienenstöcke erblicken. Das ganze Gebäude ist von Holz, doch hat es einen steinernen Untersatz oder Erdgeschoss, in welchem sich der Keller befindet. Auch das Dach ist von Holz, nämlich von langen und breiten Schindeln, die mit großen Steinen beschwert sind, damit der Wind sie nicht davon führe. Das hier abgebildete Bauernhaus hat Schornsteine; aber nicht alle Häuser dieser Gegenden haben welche; in den meisten bleibt es dem Rauche überlassen, durch die nächste beste Öffnung seinen Zug zu nehmen. — Übrigens zeichnen sich die Hütten, auch der ärmsten, schweizerischen Alpenbewohner, durch besondere Reinlichkeit aus.

Fig. 2. Die Sennhütte und die Käsemacherei.

Die schweizerischen Viehhirten in den Alpen oder die Alpler, die sich beinahe ganz allein von der Kindviehzucht ernähren, treiben so genannte Alpenwirthschaft, welche darin bestehet, daß sie ihre Kindviehheerden im Sommer auf den Alptribten, oder im engern Sinne, sogenannten Alpen weiden lassen. Diese Alptribten sind sehr gute, feste Weiden auf den